

Freie Fahrt nach Waltershofen

Landesstraße zwischen Gottenheim und Waltershofen wieder offen / Aufwendige Hangsanierung

Gottenheim. Als am 16. April 2013 der Steilhang oberhalb der L 187 kurz nach dem Ortsausgang von Gottenheim Richtung Waltershofen abrutschte, ahnte niemand, dass die Landesstraße ein Dreivierteljahr gesperrt bleiben würde. Am letzten Arbeitstag als Bürgermeister von Gottenheim konnte Volker Kieber am vergangenen Freitag, 17. Januar, die Straße wieder für den Verkehr öffnen.



Manfred Meier, Heinrich Grumber und Otmar Haag vom Regierungspräsidium (von links) eröffneten mit Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber, Renate Bonrath vom Landratsamt, Holzfachmann Thomas Keller und Bauamtsleiter Andreas Schupp die Straße nach Waltershofen. Foto: ma

Schon oftmals war es in den vergangenen Jahren am Osthang des Tunibergs entlang der Straße nach Waltershofen zu Erdbeben gekommen. Immer wieder musste die Gottenheimer Feuerwehr ausrücken, um umgestürzte Bäume von der Straße zu räumen. Auch am 16. April rückte die Freiwillige Feuerwehr aus und begann sogleich damit, Erdreich und Bäume wegzuräumen. Als Bürgermeister Volker Kieber eintraf, stoppte er erst einmal die Aufräumarbeiten. „Es war klar, dass es dieses Mal nicht mit einem Einsatz der Feuerwehr getan sein würde“, so der Bürgermeister am Freitag.

Kieber ordnete die Vollsperrung der Straße an. In den kommenden Tagen wurde der Löss weggeräumt, lockere Bäume am Tuniberghang

wurden gefällt und der Hang notdürftig gesichert. Doch damit nicht genug: Die zuständigen Behörden sprachen sich in Abstimmung mit der Gemeinde Gottenheim für eine dauerhafte Vollsperrung der Straße aus. Der Hang zeigte sich instabil und die Gefahr weiterer Rutschungen war gegeben. Gespräche mit den Eigentümern der abgerutschten Hangpartien, die auf ihre Verkehrssicherungspflicht hingewiesen wurden, folgten.

Regierungspräsidium, Landratsamt, Gemeinde Gottenheim und Eigentümer einigten sich in den folgenden Wochen in schwierigen Ge-

sprächen auf die Kostenübernahme. Gutachten zur Stabilität des Hanges wurden in Auftrag gegeben und im Sommer 2013 konnten die Arbeiten endlich ausgeschrieben werden. Die umfangreichen Sanierungsarbeiten, bei denen der Hang an der Sohle abgegraben und zurückgesetzt wurde, begannen im September und wurden zu Beginn des Jahres 2014 abgeschlossen. Im Zuge der Arbeiten konnte der Hang stabilisiert werden, mit Holzarbeiten wurde der Bewuchs zurückgedrängt.

Bürgermeister Volker Kieber dankte bei der Straßenöffnung

nicht nur den Behörden für die gute Zusammenarbeit, insbesondere Andreas Schupp vom Bauamt der Gemeinde Gottenheim habe in schwierigen Gesprächen und bei Begehungen mit den fast 40 Eigentümern eine Lösung vorbereitet, die für alle Beteiligten akzeptabel gewesen sei.

Insgesamt wurden für die Gutachten und die Sanierung des Hanges 150.000 Euro ausgegeben, wie Baureferatsleiter Otmar Haag vom Regierungspräsidium berichtete. Er sei zuversichtlich, dass der Hang nun dauerhaft sicher sei, so der Referatsleiter im RP. Ähnlich wie im Kaiserstuhl, sei der Tuniberghang bei angemessener Pflege dauerhaft stabil, so Haag.

Die Eigentümer hatten lediglich die Kosten für den ersten Aufräumsatz nach dem Rutsch zu tragen. Die Sanierung selbst wurde vom Land übernommen.

Die Eigentümer wurden darüber hinaus verpflichtet, an ihren Hangbereichen den Bewuchs den Hangbedingungen anzupassen und etwa faule, zu große oder untypische Bäume zu entfernen. Unterstützt wurde die Mehrzahl der Eigentümer dabei von Holzfachmann Thomas Keller, der im Auftrag der Gemeinde Gottenheim auch die ersten Aufräumarbeiten am Hang ausgeführt hatte. **Marianne Ambs**